

Bereich Demografie

12. Wie könnte aus Ihrer Sicht generell die Mobilität älter Menschen unterstützt und verbessert werden?

CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	Die Linke
<p>Wir als CDU Hessen wollen den Bedürfnissen aller Senioren, den aktiven und junggebliebenen sowie den hilfebedürftigen, gerecht werden und ihre Interessen unterstützen. Daher wollen wir dafür sorgen, dass Senioren in allen Bereichen ihres Lebens eine seniorengerechte Infrastruktur vorfinden. Wir wollen die Barrierefreiheit in unserem Land noch weiter vorantreiben. Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention werden wir über die bereits bestehenden Zielvereinbarungen mit Modellregionen hinaus weitere Abkommen mit den Kommunen schließen.</p> <p>Wir werden in allen Programmen zur Entwicklung der Infrastruktur in Hessen – insbesondere in den Programmen zur Dorf- und Stadtentwicklung – dafür sorgen, dass die Bedürfnisse älterer Bürger berücksichtigt werden und in der Dorf- und Quartiersentwicklung erreichbare Nahversorgungsangebote gerade für Senioren umgesetzt werden.</p> <p>Neben dem Individualverkehr spielt hierzu ein</p>	<p>Ein verlässlicher, regelmäßiger, barrierefreier und bezahlbarer Personennahverkehr muss die Mobilität verbessern, insbesondere im ländlichen Raum. Zusätzlich wollen wir ehrenamtliches und genossenschaftliches Engagement dabei unterstützen, eine Haus-zu-Haus-Mobilität sicherzustellen. Barrierefreie Fahrzeuge und beleuchtete, überdachte und mit ausreichend Sitzplätzen ausgestattete Haltestellen wollen wir zur Regel machen.</p>	<p>Die Lebensqualität auf dem Land steigert sich unter anderem durch eine entsprechend gut ausgebaute Verkehrsanbindung in die Mittelzentren oder die nächst größere Stadt – sowohl für ältere Menschen, als auch für Schüler, Auszubildende und Berufspendler. Es gibt viele individuelle Varianten für bessere Mobilität auf dem Land, etwa Bürgerbusse oder Einkaufsbusse in die nächsten Einkaufszentren. Diese gilt es, besser mit den kommunalen Busangeboten zu vernetzen.</p> <p>Immer mehr Menschen aus den ländlichen Regionen sind aufgrund ihres Alters mobilitätseingeschränkt und können nicht mehr selbst zum Arzt fahren. Hier könnte ein Patientenmobil Wegstrecken übernehmen und die Menschen zum Arzt und wieder nach Hause bringen. Für die ärztliche Versorgung wichtig sind zudem Ärztezentren, bestehend aus einer Hausarztpraxis und einer Apotheke in einem Haus plus Sprechstunden von Fachärzten.</p>	<p>In erster Linie sollten wir hier darauf setzen die Menschen in unserem Land persönlich mobil zu halten. Hierfür ist aus unserer Sicht eine flächendeckende und vor allem qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung durch Arztpraxen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und andere Anbieter von Gesundheitsleistungen notwendig. Dort wo dieses nicht mehr ausreicht kommt die schon erwähnte Barrierefreiheit zum Zuge, die sich auf den gesamten öffentlichen Raum erstrecken sollte. Ergänzend stehen wir, neben klassischen Ideen wie beispielsweise der Einführung von Ruf- oder Bürgerbussen auch für neue Wege (siehe hierzu die nächste Frage).</p>	<p>Das Angebot von Bussen und Bahnen außerhalb der Ballungsräume ist lückenhaft und teilweise de facto nicht vorhanden. Der Weg zum Arzt, zur Sparkasse, zum Einkaufen oder zu Freunden und Kultur darf keine "Weltreise" sein, die ältere Menschen nicht mehr auf sich nehmen.</p> <p>Bürgerbusse, Mitnahmebänke und ähnliche auf ehrenamtlichen Engagement basierende Angebote können eine lobenswerte Ergänzung sein, sind aber letztlich Mobilität als Almosen für Alte und Behinderte. Wir wollen eine flächendeckende, attraktive Versorgung mit einem barrierefreien regulären ÖPNV-Angebot. Der Sanierungsstau insbesondere an den Bahnhöfen muss dringend aufgelöst werden - viel zu viele sind noch nicht barrierefrei.</p>

<p>seniorengerechter ÖPNV eine wichtige Rolle. Alle Formen des öffentlichen Personennahverkehrs – sowohl im Ballungsraum als auch in den ländlichen Räumen – müssen nach Möglichkeit seniorengerecht ausgestaltet werden und barrierefrei ausgestattet sein. Bei der Sanierung von Bahnhöfen und Haltestellen und bei der zyklischen Erneuerung von Fahrzeugflotten spielt schon heute die Schaffung von Barrierefreiheit eine zentrale Rolle. Auch wenn dies noch nicht an allen Stellen vollständig umgesetzt ist, sehen wir Hessen hier auf einem guten Weg, den wir weiter gehen wollen. Neben der Fortsetzung der Rekordfinanzierung der Verkehrsverbände RMV und NVV, die für eine gute Taktung und flächendeckende Angebote sorgt, werden wir gerade in ländlichen Räumen auch neue Ideen wie z.B. Mitfahrbänke, Schnellbuslinien mit Park&Ride etc. entwickeln und fördern, um Verkehre zu vernetzen und allen Menschen – insbesondere den Senioren – ein gutes Mobilitätsangebot zu schaffen. Auch Ruf- und Bürgerbusse stellen insbesondere im ländlichen Raum die Mobilität vieler Menschen sicher. Erfolg verspricht des Weiteren die Kombination</p>				
---	--	--	--	--

<p>unterschiedlicher Angebote vom klassischen Linienbus über Bürgerbusse bis hin zur Einbindung privater Fahrten in den ÖPNV. Diese Konzepte werden wir weiter fördern und Regelungshindernisse beseitigen. Mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität hat die Hessische Landesregierung zudem eine Plattform geschaffen, die der Förderung der Nahmobilität in den Kommunen dient. Diese Arbeitsgemeinschaft will beispielhafte Konzepte bekannt machen und neue Ideen anregen, damit Städte und Gemeinden sich dem Wandel der Mobilitätsgewohnheiten ihrer Bürgerinnen und Bürger anpassen können. Ihr gehören bereits über 200 Städte, Gemeinden, Kreise, Verkehrsorganisationen, Verkehrsunternehmen sowie Hochschulen an. 2017 wurden eine eigene Nahmobilitätsstrategie und eine Förderrichtlinie entwickelt, die mit konkreten Einzelmaßnahmen Schritt für Schritt zum Ziel beitragen sollen. Die so entwickelten und umgesetzten Maßnahmen kommen gerade älteren Bewohnern zu Gute. Diese und viele weitere Maßnahmen haben ein Ziel: Dass Menschen im Seniorenalter, aber auch Menschen mit</p>				
---	--	--	--	--

Verband Wohneigentum Hessen e.V. – Wahlprüfsteine zur Landtagswahl am 28.10.2018

Einschränkungen und verschiedenen Bedarfen in ihren Quartieren und Wohnvierteln und damit inmitten unserer Gesellschaft weiter wohnen, leben und mobil sein können.				
---	--	--	--	--